



Emmi Müller und Anni Kälin-Löpfe zwei weitere Geschäftsfrauen

Nachdem in der letzten Nummer des Steinach-aktuell eine erste Geschäftsfrau vorgestellt wurde, folgen in dieser und in der nächsten Nummer weitere Erinnerungen, an Frauen, die durch ihren Einsatz im Geschäft/Familienbetrieb grossen Einsatz geleistet hatten. Diese Frauen stehen stellvertretend für alle Frauen, die sich den täglichen Herausforderungen in ihrer Zeit und in ihrer jeweiligen Situation auf ihre ganz persönliche Art stellen und gestellt haben.

Emmi Müller, ledig, wohnte im ehemaligen Signerhaus, war Ladenbesitzerin, Schwimmlehrerin, Dorforiginal und auch Mitglied der KAB.

In ihrem Laden, den sie von ihrer Mutter übernommen hatte, konnte man Produkte für den täglichen Bedarf kaufen – jedoch keine Frischwaren. Es sei ein wirklicher «Tante-Emma-Laden» gewesen, wird erzählt. Wenn ihr neue Ware geliefert wurde, habe sie diese erst einmal auf dem Boden ausgebreitet, bevor sie Platz in den diversen Regalen gefunden hatte. Sie mochte Kinder und hatte einen guten Draht zu ihnen. Das zeigte sich darin, dass sie mit ihnen Fasnachtsumzüge organisiert hatte.

Es gibt auch Kinder, die zu ihr gingen, weil sie dort mit farbigen «Zuckerbölle» oder im Hinterzimmer mit der Puppenstube spielen konnten.

Als Bademeisterin in der Badi Steinach hat sie vielen Kindern (vor allem Mädchen) das Schwimmen beigebracht. Zudem vermietete sie Schwimmhilfen, schaute für Ordnung und verkaufte einfache Zwischenmahlzeiten.

Als unternehmungslustiges, humorvolles und temperamentvolles Fräulein (auf das Fräulein legte sie Wert) war sie im Dorf verwurzelt und mit den Menschen verbunden.

Die Wertschätzung, mit der heute noch von ihr erzählt wird, sagt alles.



Anni Kälin – Löpfe *29.6.1929

Geschäftsfrau/Käserei Obersteinach

Anni Löpfe wuchs in der Käserei Obersteinach auf. Somit hat sie schon in den Mädchenjahren im Betrieb mitgeholfen, indem sie Butter und Käse in die Haushalte von Horn, Arbon und Steinach lieferte. Sie hatte Freude am Kontakt mit den Menschen und erzählt, dass in Arbon eine ältere Frau jeweils auf sie gewartet hatte, im Nachthemd. Anni half ihr dann, sich anzuziehen und musste sich anschliessend beeilen, damit auch die nachfolgenden Kunden ihre Ware erhielten. Davon erzählte sie zu Hause nichts, aus Angst, dafür gescholten zu werden.

Nach der Primarschulzeit in Steinach folgten die Institutsjahre im St. Katharina in Will, ein Haushaltjahr bei einem Bauern in Genf, die Mitarbeit im elterlichen Haushalt, die Ausbildung zur Wäscheschneiderin an der Frauenfachschule in St. Gallen, die Anstellung in der Broderie Sonderegger in St. Gallen, ein Jahr bei einer Familie in Luzern.

Dann wurde sie nach Hause gerufen, weil man hier ihre Mitarbeit brauchte. Hier lernte sie den Käser Daniel kennen, er übernahm den Betrieb und sie wurde zur Geschäftsfrau in der Käsi.

Das Geschäft war kein Laden wie man ihn heute kennt. Damals läuteten die Kunden an der Tür und Anni verkaufte ihnen die Produkte.

Um die Arbeit als Hausfrau, Mutter von vier Kindern und Geschäftsfrau zu bewältigen, wurde sie von Haushalthilfen und Lehrmädchen unterstützt.

Auch als das Geschäft bereits der nächsten Generation übergeben wurde, half Anni Kälin weiter im Laden mit, vor allem in der Zeit, als die Kinder ihrer Tochter Beatrice noch klein waren.

Neben der Arbeit in Haus und Geschäft, war ihr der Kindergarten von Minna Lory ein grosses Anliegen. Zusammen mit ihrem Mann Daniel unterstützte sie Minna Lory wo sie konnte.

© Martha Heitzmann

